

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

## Pool für das Jahr 2017

Aufgabe für das Fach Deutsch

### Kurzbeschreibung

<b>Aufgabenart</b>	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte
<b>Anforderungsniveau</b>	grundlegend
<b>Aufgabentitel</b>	Film
<b>Aufgabenstellung</b>	<p>Eine überregionale Tageszeitung plant für ihre Wochenendausgabe Sonderseiten zur Rezeption internationaler Filme und Serien in Deutschland. In diesem Zusammenhang wird die Frage zur Diskussion gestellt, ob künftig auf Synchronisationen englischsprachiger Produktionen verzichtet werden sollte. Um eine Beteiligung der Leserschaft wird ausdrücklich gebeten.</p> <p>Verfassen Sie als Leserin/Leser der Tageszeitung einen Kommentar, in dem Sie sich zu dieser Frage positionieren. Nutzen Sie die folgenden Materialien und beziehen Sie eigene Erfahrungen und eigenes Wissen ein. Wählen Sie eine geeignete Überschrift.</p> <p>Ihr Kommentar sollte etwa 800 Wörter umfassen.</p> <p>Bezüge auf die Materialien können dem Stil eines Kommentars entsprechend ohne Zeilenangabe unter Nennung der Autorin/des Autors und ggf. des Titels erfolgen.</p>
<b>spezifische Voraussetzungen</b>	<p>allgemeine Kenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ zum Medium Film</li> <li>◆ zu den Merkmalen der Textsorte Kommentar</li> </ul>
<b>Material</b>	<p>7 Materialien, insgesamt 1540 Wörter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ 6 lineare pragmatische Texte</li> <li>◆ 1 Diagramm</li> </ul>
<b>Hilfsmittel</b>	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
<b>Quellenangaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Material 1: Blogeintrag unter dem Namen Andrea (2014, 3. August). <i>Filmsynchronisation: Kulturelles Verbrechen oder Geschenk für die Zuschauer?</i> Zugriff am 11.01.2016 von <a href="http://blog.lingoking.com/allgemein/1677">http://blog.lingoking.com/allgemein/1677</a>.</li> <li>◆ Material 2: Deutsche Synchronkartei. Intro zur Website <i>Synchronkartei</i>. Zugriff am 11.01.2016 von <a href="https://www.synchronkartei.de/?action=show&amp;type=intro">https://www.synchronkartei.de/?action=show&amp;type=intro</a>.</li> <li>◆ Material 3: Gerhards, J., Hess, D. (2014, 9. April). <i>Sprachen lernen: Fernsehen auf Englisch</i>. In ZEIT ONLINE. Zugriff am 11.01.2016 von</li> </ul>

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-04/sprachen-lernen-fernsehen-auf-englisch>.

- ◆ Material 4: Metz, M., Seeßlen, G. (2009, 11. Februar). *Das Kino spricht deutsch. Glanz und Elend der Synchronisation*. Deutschlandradio Kultur. Zugriff am 11.01.2016 von [http://www.deutschlandradiokultur.de/das-kino-spricht-deutsch.984.de.html?dram:article\\_id=153454](http://www.deutschlandradiokultur.de/das-kino-spricht-deutsch.984.de.html?dram:article_id=153454).
- ◆ Material 5: Engelhardt, M. (2014, 11. Dezember). *Die Kunst der Synchronisation. Kennen Sie den Schwarzwaldtruthahn?* In Frankfurter Allgemeine Feuilleton. Zugriff am 11.01.2016 von <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/gruende-fuer-eine-film-synchronisation-in-deutschland-13296741.html>. © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.
- ◆ Material 6: Blogbeitrag (2013, 7. Mai). *Die Simpsons – die schlechteste Synchronisation ever!* Zugriff am 11.01.2016 von <https://commucon.wordpress.com/2013/05/07/die-simpsons-die-schlechteste-synchronisation-ever/>.
- ◆ Material 7: Grafik: Education First (2014). *English Proficiency Index. Länder Fact Sheet Deutschland*. Zugriff am 11.01.2016 von [http://media.ef.com/sitecore/\\_/\\_/~/\\_/media/centralegcom/epi/v4/downloads/fact-sheets/ef-epi-country-fact-sheet-v4-de-de.pdf](http://media.ef.com/sitecore/_/_/~/_/media/centralegcom/epi/v4/downloads/fact-sheets/ef-epi-country-fact-sheet-v4-de-de.pdf).  
Text: Verändert nach: <http://www.ef.de/epi/>. Zugriff am 11.01.2016.

## 1 Material für Schülerinnen und Schüler

---

### Aufgabenstellung

Eine überregionale Tageszeitung plant für ihre Wochenendausgabe Sonderseiten zur Rezeption internationaler Filme und Serien in Deutschland. In diesem Zusammenhang wird die Frage zur Diskussion gestellt, ob künftig auf Synchronisationen englischsprachiger Produktionen verzichtet werden sollte. Um eine Beteiligung der Leserschaft wird ausdrücklich gebeten.

Verfassen Sie als Leserin/Leser der Tageszeitung einen Kommentar, in dem Sie sich zu dieser Frage positionieren. Nutzen Sie die folgenden Materialien und beziehen Sie eigene Erfahrungen und eigenes Wissen ein. Wählen Sie eine geeignete Überschrift.

Ihr Kommentar sollte etwa 800 Wörter umfassen.

Bezüge auf die Materialien können dem Stil eines Kommentars entsprechend ohne Zeilenangabe unter Nennung der Autorin/des Autors und ggf. des Titels erfolgen.

### Material

#### Material 1:

[...]

Der Übergang vom Stumm- zum Tonfilm: Deut(sch)lich hörbar

Mitte der 1920er-Jahre war der Film von einem rein visuellen zu einem audiovisuellen Medium geworden. Die ersten Tonfilme zogen die Zuschauer in ihren Bann, denn von nun an konnte man die Stars nicht nur sehen, sondern erfreute sich auch an der erotischen Gesangsstimme einer Marlene Dietrich oder den Steptanz-Darbietungen eines Fred Astaire. Doch ergab sich ein dickes Problem. Wie sollte man bezüglich der Sprachbarriere verfahren, um mit englischsprachigen Hollywood-Filmen auch im Ausland die Massen zu begeistern? Einfach die Originalfassung zeigen? Keine Chance, denn nur wenige verstanden damals in Frankreich, Deutschland und anderen europäischen Ländern so gut Englisch, dass sie der Filmhandlung komplett folgen konnten. Eine andere Möglichkeit war die Integrierung von Untertiteln, während die Sprache im Original zu hören war. Doch auch diese Variante konnte sich in vielen Ländern nicht durchsetzen – man wollte das Publikum beim Filmgenuss schlichtweg nicht überfordern. [...] Die goldene Lösung für die Filmindustrie: Synchronisierung. Denn [...] sie erlaubte es den Verantwortlichen, den Film so „zurechtzustutzen“, wie er in der jeweiligen Region wohl am ehesten auf Anklang stoßen dürfte. [...]

180 Wörter

Blogeintrag unter dem Namen Andrea (2014, 3. August). *Filmsynchronisation: Kulturelles Verbrechen oder Geschenk für die Zuschauer?* Zugriff am 11.01.2016 von <http://blog.lingoking.com>.

**Material 2:**

[...] Viele Leute stehen deutschen Synchronfassungen kritisch gegenüber. Sie argumentieren, dass das Original ohnehin nie zu erreichen sei und man in anderen Ländern - wie Schweden oder Finnland - auch ohne Synchronisation auskomme. Dort gelange der Film zum einen "unverfälscht" in die Kinos und zum anderen verbesserten sich auch die Fremdsprachenkenntnisse der Zuschauer. Alles richtig. [...]

Ein entscheidender Punkt ist die Übersetzung der Dialoge, die immer wieder zu wünschen übrig lässt. Übersetzungsfehler oder Vergewaltigungen der deutschen Sprache sind keine Seltenheit. Hinzu kommen redaktionelle Änderungen des Originals an Stellen, die vom Texter „zum besseren Verständnis“ vorgenommen wurden. Einige davon mögen sinnvoll sein, häufig wird der Zuschauer aber schlicht unterschätzt. Oft fragt man sich, wieso nicht wenigstens die Sprecher schlecht übersetzte Dialoge korrigieren. Bei knapp zwei Minuten Vorbereitung haben diese aber kaum die Chance, Übersetzungsfehler zu beanstanden.

Originaltreue Dialoge sind allerdings für eine erfolgreiche Synchronisation nicht zwingend nötig. Dies bewiesen vor allem viele deutsche Dialogbücher aus der Feder der beiden Synchronbuchautoren Rainer Brandt und Karlheinz Brunnemann, deren humorvoller Stil in den 70er und 80er Jahren groß in Mode war und auch andere Kollegen beeinflusste. Bei TV-Serien wie *Die Zwei* (mit Roger Moore und Tony Curtis) oder den berühmt-berüchtigten Italo-Western mit Terence Hill und Bud Spencer legten die kreativen Herren den Figuren jede Menge lockere Sprüche in den Mund, die nichts mehr mit dem Original zu tun hatten, vom deutschen Publikum aber begeistert aufgenommen wurden. Um den Humor auch dort unterzubringen, wo er eigentlich gar nicht hingehörte, ließ man zahlreiche zusätzliche Sätze aus dem Off einsprechen und kürzte alle zu gewalttätigen Szenen heraus. Das Ergebnis war ein komplett anderer, jedoch ebenso stimmiger Film, der es durchaus verstand, das Publikum zu unterhalten. [...]

277 Wörter

Deutsche Synchronkartei. Intro zur Website Synchronkartei. Zugriff am 11.01.2016 von <https://www.synchronkartei.de>.

**Material 3:**

[... ]

Eine von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebene und von der Media Consulting Group durchgeführte Studie klassifiziert Länder danach, wie sie mit ausländischen Filmen und Sendungen umgehen. Die Autoren unterscheiden zwischen "Untertitelungsländern", in denen die Mehrzahl der Sendungen in der Originalsprache mit Untertiteln ausgestrahlt wird, und "Synchronisationsländern". Deutschland gehört wie Frankreich, Italien und Österreich zur Gruppe der Länder, in denen die Synchronisation vorherrscht. In Ländern, in denen besonders gut Englisch gesprochen wird wie den Niederlanden, in Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden und Estland wird der Untertitelung der Vorzug gegeben.

Dabei fielen von den im Jahr 2009 ausgestrahlten rund 83.000 Fernsehstunden fast 90 Prozent auf Sendungen, die in einer anderen Sprache gedreht wurden. Mehr als die Hälfte der Zeit wird allein von amerikanischen und damit englischsprachigen Produktionen bespielt. Würden diese Sendungen in der Originalsprache ausgestrahlt, dann käme dies einem Fremdsprachenunterricht gigantischen Ausmaßes gleich – ohne zusätzliche Kosten.

Tatsächlich stehen die Bundesbürger der Idee aufgeschlossen gegenüber, englischsprachig produzierte Kinder- und Jugendsendungen im Original zu zeigen. Rund 40 Prozent der Gesamtbevölkerung und über die Hälfte der jungen Erwachsenen sprechen sich dafür aus, Kinder- und Jugendsendungen allein in der Originalsprache auszustrahlen. Das zeigt eine aktuelle Studie des infas-Instituts für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn, für die 1.500 Erwachsene telefonisch befragt wurden. Von jenen, die eine nicht übersetzte Ausstrahlung von Kinder- und Jugendsendungen ablehnen, wären 83 Prozent doch dafür zu gewinnen, wenn parallel zur englischen Originalversion die deutsche Synchronisation verfügbar wäre, der Zuschauer also zwischen zwei Versionen die Wahl hätte. [...]

Jürgen Gerhards ist Professor für Soziologie an der Freien Universität Berlin.

243 Wörter

Gerhards, J., Hess, D. (2014, 9. April). *Sprachen lernen: Fernsehen auf Englisch*. In ZEIT ONLINE. Zugriff am 11.01.2016 von <http://www.zeit.de>.

**Material 4:**

[...]

Im Kino können wir auf imaginäre Weise reisen: in fremde Kulturen, in fremde Geschichten, in fremde Phantasien. Im Kino kommen wir an Orte, wo wir im wirklichen Leben nie sein könnten. Wenn die Kamera, das ist die große Fiktion des Kinos, ein unschuldiges, unsichtbares, objektives Instrument der Beobachtung wäre, dann ist ein Film aus der Inneren Mongolei wahrer als meine eigene Reise dorthin.

Das Kino ist eine Kunst, die das Fremde in einer anderen Kultur respektiert. Aber mit der Fremdheit können wir uns nicht abfinden. Nur die hartgesottensten Cineasten genießen Filme in Sprachen, von denen sie kein Wort verstehen. In der Regel wollen wir das Fremde eben doch verstehen. Am liebsten sind uns Bilder der Fremde, die in einer vertrauten Sprache erklärt werden: Cowboys, Piraten und Weltraumfahrer – abenteuerliche Träumer, die sich dort herumtreiben, wo wir nie hinkommen – nur sie sollen bitteschön so reden wie du und ich. [...]

[Ganz] nebenbei erwies sich die Synchronisation immer als perfektes Mittel, der Vieldeutigkeit der Filmbilder eine eindeutige, kontrollierte Sprache gegenüberzustellen. Soviel ist sicher: Synchronisation ist auch heute noch die ökonomisch erfolgreichste Methode, Filme aus anderen Ländern anzubieten. Und am erfolgreichsten erweist sich ein Kino-Stoff, der sich am wenigsten sträubt gegen die Übertragung in eine andere Sprache: eine bildhafte Erzählweise für Geschichten mit einfachen dramaturgischen Regeln, die innerhalb eines einzigen Films erlernt werden können. Nirgends versteht man sich darauf so gut wie in Hollywood.

Die Traumfabrik eroberte die Kino-Märkte also nicht trotz, sondern mit Hilfe der Synchronisation. Ein Hollywood-Film ist ein Film, den man durch Synchronisation am leichtesten in einen zur Hälfte amerikanischen und zur Hälfte entweder deutschen, französischen oder spanischen Film verwandeln kann. Die eigene Sprache suggeriert dabei eine kulturelle Vertrautheit, über die man ganz vergisst, dass der Kerl auf der Leinwand sich möglicherweise gar nicht so verhält, wie es uns seine Stimme glauben lassen könnte. [...]

*Markus Metz und Georg Seeßlen sind freie Journalisten und Autoren.*

305 Wörter

Metz, M., Seeßlen, G. (2009, 11. Februar). *Das Kino spricht deutsch. Glanz und Elend der Synchronisation.* Deutschlandradio Kultur. Zugriff am 11.01.2016 von <http://www.deutschlandradiokultur.de>.

**Material 5:**

[...] [D]as Publikum besteht nicht nur aus polyglotten Medienprofis, sondern auch aus Altenpfliegern, Urologen, Mechatronikern oder Physiotherapeuten, um wahllos ein paar Berufe zu nennen. Auch sie sind netzaffin<sup>1</sup> und haben einen Facebook- oder Twitter-Account. Doch wenn sie sich nach einem langen Arbeitstag aufs Sofa fallen lassen, um sich die „Simpsons“ oder „House of Cards“ anzuschauen, greifen sie mehrheitlich, auch wenn sie die Wahl haben, zur deutschen Fassung.

[...]

Nicht jedes Wortspiel lässt sich ohne Verlust übertragen. In jeder Serie wimmelt es überdies nur so von Verweisen auf die (meist amerikanische) Populärkultur, die nur versteht, wer über Gangsterraps und Baseball ebenso Bescheid weiß wie über Nachmittagscartoons und den Inhalt amerikanischer Tiefkühltruhen. Oft findet man eine brauchbare Lösung. Aber manchmal – und das wissen auch literarische Übersetzer – muss man einen Witz eben sterben lassen, soll ein fremder Text in einem anderen Kulturkreis überleben. Doch ist genau dies ein verbreiteter Vorwurf an die Branche: Vieles bleibt auf der Strecke, Feinheiten gehen verloren, Bedeutungen verschieben sich, Anspielungen werden mangelhaft übertragen. Dabei wird gern so getan, als wären die Probleme der Übertragung von Kulturtatsachen erst mit der Synchronisation zeitgenössischer Fernsehserien entstanden. Tatsächlich aber sind sie so alt wie das Übersetzerhandwerk selbst. Banal gesagt: Wer die Tragödien von Sophokles übersetzen wollte, musste sich erst vergewissern, ob die Götter des Olymp auch im Kulturkreis der Zielsprache bekannt sind. [...]

<sup>1</sup> *affin* - zu einer Person oder Sache in enger Beziehung stehen, eine Vorliebe für etwas haben

*Markus Engelhardt* ist seit über zwanzig Jahren als Übersetzer und Dialogbuchautor in der Film-Synchronisation tätig.

219 Wörter

Engelhardt, M. (2014, 11. Dezember). *Die Kunst der Synchronisation. Kennen Sie den Schwarzwaldtruthahn?* In Frankfurter Allgemeine Feuilleton. Zugriff am 11.01.2016 von <http://www.faz.net>. © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.

**Material 6:**

[...]

Die Übersetzer der *Simpsons* (zumindest zwischen 1994 und 2006) konnten nicht nur kein Englisch, sondern auch kein Deutsch, hatten keine Ahnung von Kultur und Geschichte, schon gar nicht von der amerikanischen, waren komplett un kreativ und obendrein super-schlampig.

- 5 [...] Ihr Problem war: Sie hatten nie eine Chance, die *Simpsons* adäquat zu übersetzen, weil sie die meisten Gags nicht verstehen konnten, denn dazu fehlte ihnen komplett das Hintergrundwissen über die moderne Medienkultur – und das bei einer Serie, deren Hauptinhalt die satirische Demaskierung genau jener Medienkultur ist! Beispiele, die das belegen, folgen zuhauf. [...]

- 10 Das Brettspiel mit dem Bischof

Staffel 14, Folge 20: Stresserella über alles (“Brake My Wife, Please”)

Homer kommt an zwei Leuten vorbei, die in einem Park an einem Tisch sitzen und Domino spielen. Homer rät dem einen, dass er “Bischof auf Königin vier” spielen soll. Frage: Was will Homer mit “Bischof auf Königin vier” sagen?

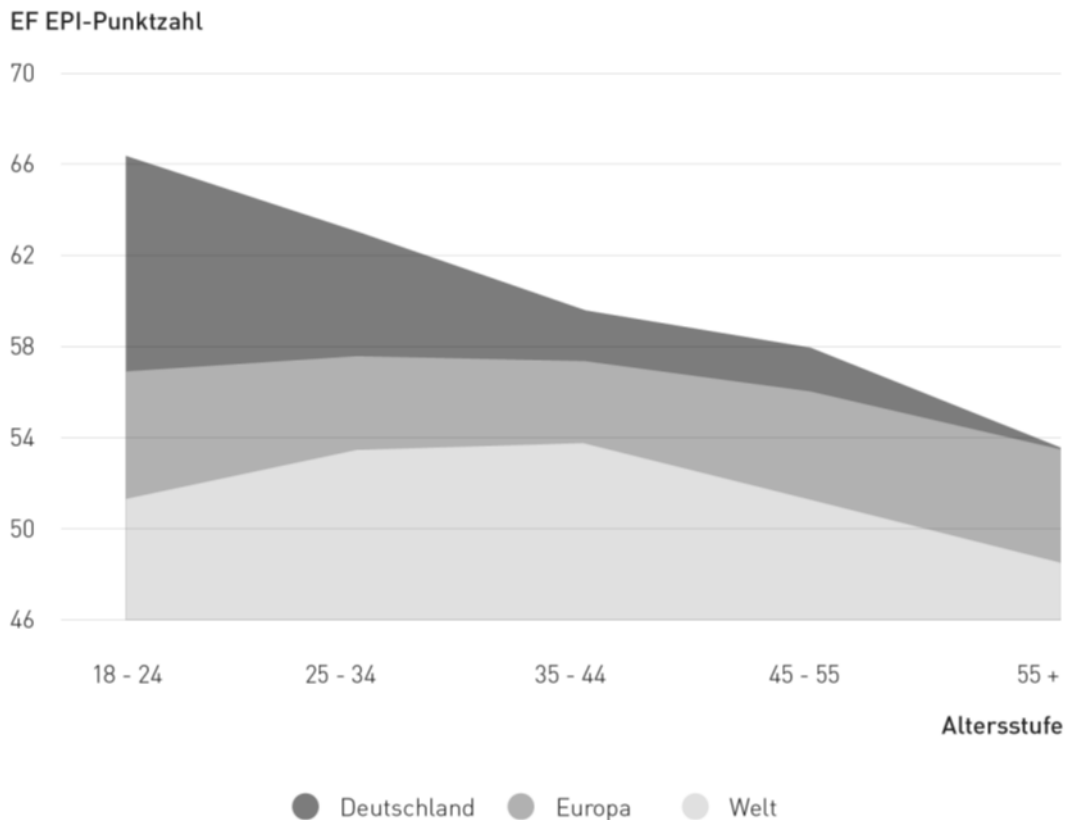
- 15 Hier die Erklärung dieses total sinnlosen und unwitzigen Satzes: Homer ist so dumm, dass er glaubt, die beiden Leute spielen Schach. Er empfiehlt einem der Spieler einen Schachzug. Im Original sagt er “bishop to queen four”. Der “bishop” ist im Deutschen der Läufer. Die “queen” ist natürlich die Dame. Korrekt übersetzt wäre der Satz also: “Läufer auf Dame vier”. So hätte auch der deutsche Zuschauer kapiert, dass Homer glaubt, die Leute spielen Schach. [...]
- 20

219 Wörter

Blogeintrag (2013, 7. Mai) *Die Simpsons – die schlechteste Synchronisation ever!* Zugriff am 11.01.2016 von <https://commucon.wordpress.com>.



## Material 7: Englischkenntnisse nach Alter (2014)



Der English Proficiency Index ist das weltweit größte Ranking von Ländern nach ihren Englischkenntnissen. Die 4. Ausgabe des EF English Proficiency Index (EF EPI 2014) nimmt eine Einstufung von insgesamt 63 Ländern und Gebieten vor. Um eine Länder-Rangliste zu erstellen, wurden Prüfdaten von 750.000 Erwachsenen verwendet, die 18 Jahre und älter waren und 2013 den Englisch-Test absolviert haben. Auf Platz 1 der Länder-Rangliste befindet sich Dänemark mit einer Punktzahl von 69,30 Punkten, auf Platz 63 Irak mit 38,02 Punkten. Deutschland liegt hinter Holland, Schweden, Finnland, Norwegen, Polen, Österreich, Estland und Belgien auf Platz 10 mit 60,89 Punkten.

725 Wörter

Grafik: Education First (2014). *English Proficiency Index. Länder Fact Sheet Deutschland*. Zugriff am 11.01.2016 von <http://media.ef.com>.

Text: Verändert nach: <http://www.ef.de/epi/> Zugriff am 11.01.2016.

## 2 Erwartungshorizont

### 2.1 Verstehensleistung

#### Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

„anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen und komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16).

#### Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

##### nutzen das Material in Hinblick auf das Schreibziel und die Textsorte

- ◆ funktional: Vorbereiten des Kommentars zur Filmsynchronisation in Deutschland durch Sichtung der Materialien und Abgleich mit persönlichen Erfahrungen
- ◆ inhaltlich: Festlegen der eigenen Position und des thematischen Schwerpunktes
- ◆ strukturell: Planen eines schlüssigen Textaufbaus durch entsprechende Argumentationsschritte, Leserlenkung sowie thematische Entfaltung
- ◆ kommunikativ-pragmatisch, situativ: Beachtung der Leserschaft und den Kontextes, in dem der Kommentar stehen soll

#### Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen und in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16),
- ◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen, diese strukturiert entfalten [...]“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „in Anlehnung an journalistische [...] Textformen eigene Texte schreiben“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „sich mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19).

#### Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

##### verfassen einen textsortenspezifischen, die Leser gewinnenden Einstieg.

##### stellen ihre Position unter Rückgriff auf die Materialien und eigenes Wissen begründet dar

- ◆ Gründe, die gegen die Synchronisierung englischsprachiger Filmproduktionen angeführt werden können, z. B.:
  - ◆ Veränderungen, Verfälschungen des Originals, Verlust von Feinheiten und Anspielungen, Unerreichbarkeit des Originals (M 2, M 5)
  - ◆ Übersetzungsfehler in Filmsynchronisationen (M 2), Beispiel aus den „Simpsons“ (M 6)
  - ◆ Vermittlung kultureller Vertrautheit durch die eigene Sprache, aber Veränderung eines Hollywood-Films zu einem zur Hälfte deutschen Film (M 4)
  - ◆ Verzicht auf Synchronisation in anderen Ländern (z. B. Schweden, Finnland, Norwegen, Niederlande, Dänemark) (M 2, M 3)

- ◆ veränderte Voraussetzungen im Vergleich zur Zeit der Entstehung der Synchronisierung (M 1)
- ◆ Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse der Zuschauer durch Ausstrahlung englischsprachiger Filmproduktionen in Originalsprache (M 2, M 3); Verweis auf den English Proficiency Index, demzufolge Deutschland hinter Ländern wie z. B. Schweden Finnland, Norwegen liegt (M 7)
- ◆ Verweis auf eine aktuelle Studie des infas-Instituts, nach der etwa 40 % der Gesamtbevölkerung und mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen dafür sind, Kinder- und Jugendsendungen nur in der Originalsprache auszustrahlen. 83 % der Ablehnenden sind ebenso dafür, wenn zusätzlich die deutsche Synchronisation verfügbar wäre (M 3)
- ◆ Gründe, die für die Synchronisierung englischsprachiger Filmproduktionen angeführt werden können, z. B.:
  - ◆ Vorliegen gelungener Filmsynchronisationen, die sich vom Original entfernen und in Deutschland großen Erfolg haben (M 2)
  - ◆ Vergleichbarkeit von Problemen der Synchronisation mit denjenigen der literarischen Übersetzung allgemein (M 5)
  - ◆ Befriedigung des Bedürfnisses, dass man im Film zwar Fremdes kennenlernen möchte, dies aber in einer vertrauten Sprache (M 4)
  - ◆ gute Englisch-Kenntnisse gerade bei jungen Deutschen, obwohl Deutschland ein Synchronisationsland ist (M 7)
  - ◆ überwiegende Auswahl der deutschen Fassung durch Zuschauer, die sich zur Entspannung einen Film ansehen möchten (M 5)
  - ◆ ungebrochener Wunsch nach Synchronisierung in der Bevölkerung: Verweis auf eine aktuelle Studie des infas-Instituts, nach der etwa 60 % der Gesamtbevölkerung nicht dafür sind, Kinder- und Jugendsendungen nur in der Originalsprache auszustrahlen. 83 % der Ablehnenden können sich nur dann dafür erwärmen, wenn zusätzlich die deutsche Synchronisation verfügbar wäre (M 3)
- ◆ evtl. Ausblicke und Handlungsalternativen für den Umgang mit englischsprachigen Filmproduktionen in Deutschland, etwa:
  - ◆ Unmöglichkeit des Verzichts auf Synchronisierung, wenn man dem Bedürfnis aller Zuschauer Rechnung tragen will
  - ◆ Notwendigkeit gelungener und qualitativ hochwertiger Übersetzungen und Synchronfassungen,
  - ◆ Anbieten der Original- und einer (qualitativ hochwertigen) Synchronfassung eines Films, wo immer es technisch möglich ist, damit der Zuschauer selbst entscheiden kann
  - ◆ Unterscheidung nach unterschiedlichen Genres und Formaten (z.B. Kinofilm vs. Serie).

**verfassen eine dem Text und seiner Intention entsprechende Überschrift.**

## 2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

---

Der Kommentar richtet sich an die heterogene Leserschaft einer überregionalen Tageszeitung. Entsprechend muss die sprachliche Gestaltung der informierenden und erklärenden Teile so gewählt sein, dass Sachverhalte und Positionen klar, verständlich und nachvollziehbar werden. Der argumentierende Teil zeigt eine klare Begründungsstruktur, in die Materialbezüge eingehen. Eigene Meinungen werden von Positionen anderer unterschieden und sprachlich angemessen markiert. Bezüge zum Material werden – der Textsorte entsprechend – meist in paraphrasierender, in seltenen Fällen auch in zitierender Form hergestellt.

## 3 Bewertungshinweise

---

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

### 3.1 Verstehensleistung

<b>Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)</b>	<b>Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)</b>
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine differenzierte, sachgerechte Auswertung der Materialien durch funktionale Integration von Referenzen auf die Materialien in den eigenen Text,</li> <li>◆ eine zielgerichtete und auftragsbezogene Verarbeitung von aus unterschiedlichen Perspektiven geschriebenen Beiträgen und ein eigenständiges Verknüpfen von relevanten Informationen mit eigenen Kenntnissen,</li> <li>◆ eine differenzierte und schlüssige Argumentation sowie eine klare Positionierung unter Einbeziehung fundierten fachlichen Kontextwissens im Hinblick auf Situation und Adressaten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ die Berücksichtigung einiger wichtiger Aspekte der Materialien durch insgesamt funktionale Integration von Referenzen auf die Materialien in den eigenen Text,</li> <li>◆ eine in Grundzügen zielgerichtete und auftragsbezogene Verarbeitung von aus unterschiedlichen Perspektiven geschriebenen Beiträgen und ein nachvollziehbares Verknüpfen von Informationen mit eigenen Kenntnissen,</li> <li>◆ eine im Allgemeinen nachvollziehbare Argumentation und Positionierung unter stellenweise erkennbarer Berücksichtigung fachlichen Kontextwissens und des Adressatenbezugs.</li> </ul>

### 3.2 Darstellungsleistung

#### Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau<sup>1</sup>

<b>Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)</b>	<b>Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)</b>
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt,</li> <li>◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (etwa durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationshypothesen oder die erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen in argumentierenden Texten),</li> <li>◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und ggf. die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt,</li> <li>◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung.</li> </ul>	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt,</li> <li>◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (etwa durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationshypothesen oder die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen in argumentierenden Texten),</li> <li>◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und ggf. die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt,</li> <li>◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.</li> </ul>

<sup>1</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

### Fachsprache<sup>2</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.</li> </ul>

### Umgang mit Bezugstexten und Materialien<sup>3</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion,</li> <li>◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion,</li> <li>◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.</li> </ul>

### Ausdruck und Stil<sup>4</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck,</li> <li>◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck,</li> <li>◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.</li> </ul>

### Standardsprachliche Normen<sup>5</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,</li> <li>◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,</li> <li>◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.</li> </ul>	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,</li> <li>◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,</li> <li>◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.</li> </ul>

<sup>2</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>3</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>4</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>5</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

## 4 Hinweise zur Aufgabe

---

Die Aufgabe ist halbjahresübergreifend angelegt. Zu ihrer Bearbeitung sind Kompetenzen erforderlich, die über die gesamte Qualifikationsphase hinweg – im Sinne des kumulativen Lernens – erworben worden sind. Dies betrifft vor allem die Beherrschung der Methoden der Textanalyse und Textinterpretation und die Fähigkeit, gewonnene Untersuchungsergebnisse aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, sprachlich variabel und stilistisch stimmig darzustellen. Darüber hinaus berührt die vorliegende Aufgabe unterschiedliche Aspekte des Faches Deutsch in der gymnasialen Oberstufe, wie etwa das argumentierende Schreiben in Anlehnung an journalistische Textsorten, die Auseinandersetzung mit Filmen, ihrer spezifischen Gestaltung, Wirkung und ästhetischen Qualität sowie Kenntnisse zu Sprache und Sprachgebrauch.